

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birgit Stöver und Silke Seif (CDU) vom 24.11.21

und Antwort des Senats

Betr.: Was ist aus dem Pilotprojekt mit PCR-Lolli-Tests an Schulen geworden?

Einleitung für die Fragen:

Am 30. August hatte die Hamburger Schulbehörde angekündigt, an neun Hamburger Schulen ein Pilotprojekt mit PCR-Lolli-Tests zu starten. Die „PCR-Lolli-Tests“ gelten als deutlich genauer als die bislang in den Schulen verwendeten Antigen-Schnelltests. Für Schülerinnen und Schüler wären sie zudem viel angenehmer in der Verwendung. Im Erfolgsfall – so hatte die Schulbehörde angekündigt – sollte das Pilotprojekt auf weitere Schulen ausgeweitet werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Infektionszahlen und des derzeit an den Schulen vorherrschenden „Testchaos“ würde sich eine Ausweitung des Projekts jetzt dringend anbieten. Viele Wissenschaftler sprechen sich inzwischen für die Verwendung von PCR-Lolli-Tests aus. Auch das RKI empfiehlt für präventive Testungen von Kindern in Kitas und Grundschulen die Nutzung von Lolli-Pool-PCRs. (https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Downloads/Flyer-Pooltestung-Organisation.pdf?__blob=publicationFile)

In Drs. 22/5922 hatte der Senat darauf hingewiesen, dass das Pilotprojekt auf drei Monate mit der Option auf Verlängerung bis Ende des Jahres ausgelegt sei.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Seit dem 30. August 2021 werden an der Fritz-Köhne-Schule, der Grundschule Kirchdorf, der Grundschulabteilung Schule auf der Veddel, der Schule Osterbrook, Schule an der Burgweide, Grundschulabteilung Stübenhofer Weg der speziellen Sonderschule Marckmannstraße und dem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBz) Wilhelmsburg im Bezirk Hamburg-Mitte sowie der speziellen Sonderschule Kurt-Juster im Bezirk Hamburg-Nord über alle Klassen und Jahrgänge sogenannte PCR-Lolli-Tests erprobt. Insgesamt nehmen 1.650 Schülerinnen und Schüler in 126 Lerngruppen teil.

Bislang sind weder Gruppen ausgeschieden noch sind neue Schulen oder Lerngruppen hinzugekommen. Das Pilotprojekt wurde bis zum 31. Januar 2022 verlängert, um eine breitere Datenbasis zu erhalten.

Bis zum 19. November wurden insgesamt 2.443 Pooltests durchgeführt, davon waren 2.388 negativ und 55 positiv. In 18 der 55 Fälle konnte der positive Pool nicht aufgelöst werden, das heißt, es wurde bei der zweiten Pooltestung kein infiziertes Kind identifiziert. Vor diesem Hintergrund fällt die Bewertung des Pilotprojekts bis dato ambivalent aus. Die Testdurchführung stellt für die Schülerinnen und Schüler eine erhebliche Erleichterung dar, allerdings ist der Arbeitsaufwand für die Schule im Falle einer Poolauflösung erheblich, siehe auch Drs. 22/5922. Die erhoffte größere Präzision hat sich nur zum Teil gezeigt, da die Quote nicht aufgelöster Pools doch erheblich ist. An

den teilnehmenden Schulen hat sich das Verfahren gut etabliert und es besteht durchaus das Interesse einer Fortführung dieses Testverfahrens. Insbesondere die leichtere Testdurchführung wird als großer Vorteil gewertet. Der Nachteil besteht in der eintägigen Quarantäne der Klasse bis zur Poolauflösung und dem Arbeitsaufwand zur Elterninformation. Insgesamt überwiegt aber die Zufriedenheit mit dem Verfahren. Insofern stellen sowohl die PCR-Pool-Testungen als auch die Antigentestungen gangbare Wege der seriellen Testung an Schulen dar. Vor dem Hintergrund des hohen Aufwands einer Umsteuerung bei ebenfalls nicht durchgängig zuverlässigen Testergebnissen wurde die Entscheidung über eine Ausweitung aber zunächst vertagt, bis weitere Daten vorliegen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Bis wann soll das Pilotprojekt mit den PCR-Lolli-Tests abgeschlossen werden?*

Frage 2: *Haben alle in Drs. 22/5922 genannten 126 Lerngruppen über die gesamte Laufzeit am Projekt teilgenommen?*

Frage 3: *Wenn nein, wie viele Lerngruppen sind aus welchen Gründen vorzeitig ausgeschieden?*

Frage 4: *Ist es bislang bei den 126 Lerngruppen geblieben oder wurde das Projekt bereits auf weitere Schulen beziehungsweise Lerngruppen ausgeweitet?*

Frage 5: *Wenn ja, auf welche weiteren Schulen beziehungsweise Lerngruppen wurde das Projekt ausgeweitet?*

Antwort zu Fragen 1 bis 5:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 6: *Wie viele Kinder wurden im Rahmen des Projekts bis dato beim Lolli-Test positiv getestet? Bitte für alle teilnehmenden Schulen einzeln auflisten.*

Frage 7: *In wie vielen Fällen (absolut und prozentual) konnte das Ergebnis beim nachfolgenden individuellen Lolli-Test bestätigt werden?*

Antwort zu Fragen 6 und 7:

Es wurden insgesamt 55 positive Pools festgestellt. Bei der Auflösung konnten 41 infizierte Schülerinnen und Schüler identifiziert werden. Im Übrigen siehe Vorbemerkung und nachfolgende Übersicht:

Tabelle: Anzahl Pooltests sowie infizierte Schülerinnen und Schüler und nicht aufgelöste Pools pro Schule vom 30. August bis 19. November 2021

Schule	Pool Positiv	Einzeltest positiv*	nicht aufgelöst
Fritz-Köhne-Schule	7	5	2
Grundschule Kirchdorf	12	9	5
Grundschule Osterbrook	10	6	4
Grundschule auf der Veddel	11	10	3
Grundschule an der Burgweide	6	5	1
Grundschulabteilung Stübenhofer Weg	5	4	1
ReBBZ Wilhelmsburg	3	2	1
Kurt-Juster-Schule	0	0	0
Schule Marckmannstraße	1	0	1

* teilweise wurden mehrere infizierte Kinder in einem Pool identifiziert

Frage 8: *Wie bewertet die zuständige Behörde die Ergebnisse des Pilotprojekts?*

- Frage 9:** *Welche Vor- beziehungsweise Nachteile bieten die PCR-Lolli-Tests aus Sicht der zuständigen Behörde?*
- Frage 10:** *Welche Vor- und Nachteile bieten die PCR-Lolli-Tests aus Sicht der teilnehmenden Schulen?*
- Frage 11:** *Sind die teilnehmenden Schulen an einer Verlängerung des Projekts interessiert?*
- Frage 12:** *Wenn nein, warum nicht?*
- Frage 13:** *Ist eine Ausweitung des Projekts auf weitere Schulen geplant?*
- Frage 14:** *Wenn ja, ab wann und auf wie viele Lerngruppen an welchen Schulen?*
- Frage 15:** *Wenn nein, warum nicht?*
- Frage 16:** *Ist aus Sicht der zuständigen Behörde eine Ausweitung auf alle Grund- und Sonderschulen denkbar?*
- Frage 17:** *Wenn nein, warum nicht?*

Antwort zu Fragen 8 bis 17:

Siehe Vorbemerkung.

- Frage 18:** *Sind die vorhandenen Laborkapazitäten in Hamburg ausreichend, um an allen Hamburger Grund- und Sonderschulen PCR-Lolli-Tests durchzuführen?*

Antwort zu Frage 18:

Die Anzahl der durchgeführten Testungen in den Hamburger Laboren steigt seit der Kalenderwoche 40 kontinuierlich an. In der Kalenderwoche 46 wurden über 16.208 tägliche Testungen durchgeführt. Die Kapazitäten in Hamburg sind bislang noch nicht ausgeschöpft (54 Prozent). Die Auslastung ist aber in der letzten Kalenderwoche um 9 Prozent angestiegen. Die „Akkreditierten Labore in der Medizin e. V.“ (ALM e.V.) meldet eine bundesweite Auslastung von 86 Prozent der Laborkapazitäten mit Meldungen aus verschiedenen Ländern, in denen die Kapazitäten erschöpft sind, und bereits bei der Durchführung der PCR-Testungen priorisiert werden muss. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Kapazität der Hamburger Labore für eine flächendeckende Umsetzung von PCR-Lolli-Tests an allen Grundschulen in der aktuellen pandemischen Lage nicht ausreicht.

- Frage 19:** *Welche Erkenntnisse ziehen die zuständigen Behörden aus dem Pilotprojekt in Bezug auf einen Einsatz der PCR-Lolli-Tests in den Kitas?*

Antwort zu Frage 19:

Der für Kindertagesbetreuung zuständigen Behörde liegt noch kein abschließender Bericht über das Pilotprojekt der Schulbehörde vor. Über das weitere Vorgehen in Bezug auf die Kitas wird nach Auswertung der Ergebnisse aus dem Pilotprojekt entschieden. Im Übrigen siehe Drs. 22/5303 und Drs. 22/5922.

- Frage 20:** *Sollen die bislang in den Kitas verwendeten Antigen-Schnelltests durch die PCR-Lolli-Tests ersetzt werden?*
- Frage 21:** *Wenn ja, ab wann?*
- Frage 22:** *Wenn nein, warum nicht?*

Antwort zu Fragen 20, 21 und 22:

Die für Kindertagesbetreuung zuständige Behörde hat den Kita-Trägern bis einschließlich der dritten Kalenderwoche 2022 ausreichende Mengen an Antigen-Schnelltest zur Verfügung gestellt. Ein Ersetzen der verwendeten Antigen-Schnelltests ist daher aktuell nicht vorgesehen. Es steht den Kita-Trägern jedoch frei, zusätzlich Lolli-Tests zu beschaffen. Zur Finanzierung können die Kitas auch auf die ihnen ausgezahlten Mittel des Corona-Sonderzuschusses zurückgreifen. Im Übrigen siehe Drs. 22/5303 und 22/5922.